

CFA – Menschenbilder in Science Fiction und Fantasy

All ihrer Unterschiede und den oft mit Vehemenz verteidigten Genre Grenzen zum Trotz verbindet Science Fiction und Fantasy ein gemeinsames Schicksal: Gleich ob als literarischer Text, als Spielfilm oder als Computerspiel - von Seiten einer „ernsthaften“ Kulturkritik und auch der Wissenschaft betrachtete man lange Zeit beide Genres mit großer Skepsis. Und die Kritik macht(e) nicht allein an den Medien selbst halt, zugleich geraten bis in die Gegenwart auch ihre Nutzer oft in den Ruf sonderlicher Einzelgänger. Erst zögerlich beginnt sich diese Haltung zu ändern, erhalten phantastische Welten den Status von Klassikern und bekennen sich auch etablierte WissenschaftlerInnen als Fans von „Star Trek“ oder „Game of Thrones“.

Speziell in den englischsprachigen Cultural Studies sind bereits zahlreiche Sammelbände zu diesen Themenkomplexen erschienen und auch im deutschsprachigen Raum rücken sowohl die Fantasy als auch in noch viel stärkerem Maße die Science Fiction in den Fokus moderner Kulturwissenschaften. Dieser Sammelband soll nun ein weiteres Kapitel der wissenschaftlichen Betrachtung beider Genres aufschlagen. Kern des Buches wird dabei die Frage sein, welche Menschenbilder in Science Fiction und Fantasy in historischer Perspektive konstruiert und präsentiert werden und ob zwischen diesen und der jüngsten Popularität beider Genres ein Zusammenhang bestehen kann.

Menschenbilder verstehen sich in diesem Zusammenhang als Vorstellungen über allgemeine menschliche Eigenschaften und Merkmale, etwa „die Natur“ oder „das Wesen“ des Menschen "an sich", in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen ist. Diese Menschenbilder sind dabei in erster Linie als historisch und kulturell geprägt, variabel in ihren Ausprägungen und vielfältig in ihren Erscheinungsformen zu denken. Bezogen auf das Thema interessiert vor allem die Pluralität verschiedener Menschenbilder, welche die heutige Populärkultur und damit natürlich auch Fantasy und Science Fiction so stark prägen. Beide Genres ziehen gleichermaßen ihre Attraktivität aus der Begegnung von Menschen mit den Vertretern anderer Lebensformen – und lassen in diesen Situationen die möglichen Funktionen von Menschenbildern überdeutlich werden.

Themen für potentielle Beiträge könnten sich der Analyse der verschiedenen Konstruktionen von Menschenbildern (und/oder ihren nichtmenschlichen Pendanten), ihren Narrativen und vielfältigen Funktionen in Science Fiction oder Fantasy widmen. Darüber hinaus sind Beiträge zu Konsumenten wie Produzenten beider Genres denkbar, ebenso wie eine Rezeptionsforschung von Science Fiction und Fantasy in historischer Perspektive. Nicht zuletzt soll der konzipierte Sammelband auch auf die Frage antworten, in welcher Form beide Genres als historische Quellen dienen können.

Vorschläge für Beiträge senden Sie bitte als Abstracts mit einer Länge von nicht mehr als einer Seite und einer Kurzbiographie (3-5 Sätze) bis 31. März 2013 an stefan.zahlmann@univie.ac.at und martin.tschiggerl@univie.ac.at. Deadline für die fertigen Beiträge ist der 1. November 2013.